

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

als ihm selbst. Kann er sich da veranlaßt sehen, sich beispielsweise über das Fensterln oder den Besuch seines Umdirndls des Näheren auszulassen? Nein, was interessirt, ist im Rahmen des Herkömmlichen nur der persönliche Einfall, die subjective Empfindung, und diese findet die einfachsten Worte als die natürlichsten und treffendsten. Ueberdies macht Arbeit und Naturleben an sich wortkarg. Also Grund genug für die Knappheit des Schnaderhüpfels. Dem erzählenden Volkslied gebricht's auch heutzutage noch nicht an Athem, und ebenso wenig ist an mehrstrophigen lyrischen Landsmannschafts-, an geselligen, an Liebes- und Ständeliedern ein Mangel.

#### IV.

Ein Naturgewächs, hat das Schnaderhüpfel gleichwol auch seine Kunstgesetze. Es zählt und wägt die Silben nicht, sondern kennt nur Hebungen und Senkungen, aber weniger nach dem gewöhnlichen Redeton, als nach einem musikalischen Tetus; denn in seiner Heimat, in den Bergen, sind Wort und Lied noch eins, d. h. das Schnaderhüpfel wird nicht gesprochen oder gelesen, sondern gesungen.